

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Porto. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gefaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliefernder Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erlischt jeder Anzeigenanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Stützberg.
 Postfachkonto: Dresden 15400. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: 651. - Frankfurt 21.

Nummer 84 Donnerstag, den 18. Juli 1940 39. Jahrgang

Maltas Bedeutung hinüber

Englands strategisches System im Mittelmeer schwer erschüttert.
 Ein Sonderberichterstatter der Naevia Zeitung schildert die ändernden Lieferverhältnisse der italienischen Luftwaffe über die Insel Malta, dem soa. strategischen Weiler Englands im Mittelmeer, denn heute könne man von ihr nicht mehr behaupten, daß sie das ist.
 Diese Lieferverhältnisse erläutern nach einem vorher schon veröffentlichten Plan, um jedwede Reaktion oder Antwort des Gegners zu lähmen und unmöglich zu machen. Zwar unterhalte das englische Kommando noch Luftreitkräfte vom Typ Spitfire und Hurricane auf der Insel, um zu schützen, was von den Anlagen und dem Arsenal dieser Insel noch übrig geblieben sei. Vielleicht seien sie aber auch nur dort, um darauf hinzuwirken, daß auf der Insel überhaupt noch so etwas wie eine Verteidigung vorhanden sei.
 Das sei jedoch alles bedeutungslos, wenn man bedenke, daß sich im Hafen weder Kriegsschiffe noch andere Schiffe aufhalten können, weil sie sonst unmittelbar dem Bombardement der italienischen Luftwaffe zum Opfer fielen.
 Daraus geht eindeutig hervor, daß die italienische Luftwaffe das englische strategische System schwer erschüttert habe.

Eine peinliche Frage

Ein schwedisches Blatt zur Unterhauserklärung Attiles
 In der Erklärung Lordgeorgens Attiles im Unterhaus über die Einlieferung der Evakuierung englischer Kinder nach Madagaskar, die von London, das das britische Unterhaus die Erklärung Attiles schweigend angenommen habe. Eine lebhafte Bewegung sei jedoch entstanden, als ein Mitglied der Labourpartei an die Regierung die Frage richtete, wor es habe möglich sein können, daß Kinder aus den höheren Schichten, so auch Söhne und Töchter von Kabinetts- und Regierungsmitgliedern nach Nordamerika und Kanada in Sicherheit gebracht worden seien.
 Es müßte einen sonderbaren Eindruck auf die Bevölkerung machen, wenn diese zu erfahren bekäme, daß Kinder aus den vornehmsten Schichten genügend Schutz in ihrer Verfügung hätten, um über das gefährliche Meer geschickt zu werden.
 Wie das Blatt weiter meldet, habe Attiles wenig Neigung gezeigt, eine direkte Antwort auf diese Frage seines Parteimitgliedes zu geben. Er habe lediglich darauf hingewiesen, daß die Schiffe, auf denen die Kinder wohlhabender Leute nach Amerika gebracht worden seien, nicht von Schiffen der englischen Flotte begleitet gewesen seien.

Beginn des Rüdtransportes

Die verwundeten deutschen Kriegesgefangenen aus dem unbesetzten Frankreich kommen in die Heimat
 Am 17. Juli sind die ersten Sanitätsflugzeuge von Deutschland nach dem unbesetzten Frankreich zum Rüdtransport von dort befindlichen verwundeten deutschen Kriegesgefangenen gestartet.
 Kurierluftverkehr Deutschland-Spanien. Mit dem 15.7. wurde der Kurierluftverkehr zwischen Deutschland und Spanien mit Zwischenlandung in Lyon aufgenommen.

Ein unmöglicher Zustand

2200 Italiener in türkischen Konzentrationslagern
 2200 Italiener befinden sich, wie „Giornale d'Italia“ meldet, noch heute, 18 Tage nach dem Waffenstillstand mit Frankreich, in türkischen Konzentrationslagern. Diese Italiener, die die Zeitungen unter denen sich ungefähr 15 Frauen und Kinder befinden, würden heute noch in französischen Konzentrationslagern festgehalten, in glühender Sonne und unter türkischen Verhältnissen, die jeder Beschreibungsphantasie den Leiden den Mißhandlungen farbiger Soldaten preisgeben. Die französische Offiziere müßten sich noch heute ein Recht an Leben und Tod dieser Italiener entscheiden zu dürfen, 18 Tage nach dem sich die Weltmätkte Italiens in archaischen Waffenstillstandsbedingungen gegenüber Frankreich verhalten habe.

Für kühnen Einsatz

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Heeresangehörige verliehen:
 Generalleutnant Endres, Kommandeur einer Infanteriedivision;
 Generalleutnant Schaal, Kommandeur einer Panzerdivision;
 Oberst Schwabe, Kommandeur eines Infanterieregiments;
 Major Böhm, Kommandeur eines Infanteriebataillons;
 Rittmeister Riemad, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung;
 Oberleutnant Freiherr von Kettelhodi, Kompaniechef in einem Bataillon;
 Oberleutnant Freiherr von Kettelhodi, Kompaniechef in einem Infanterieregiment;
 Leutnant Crener, Kompaniechef in einem Pioneerbatt.;
 Leutnant Raul, Kompaniechef in einem Infanterieregiment;
 Oberleutnant Gebauer, Stützpunktchef in einem Pioneerbattillon.

Weitere Auszeichnungen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere verliehen:
 General der Kavallerie Freiherr von Weichs, Oberbefehlshaber einer Armee;
 Generalleutnant Böhm, Kommandeur einer Infanteriedivision;
 Generalleutnant Czern, Kommandeur einer Infanteriedivision;
 Oberleutnant Schneider, Anführer in einem Panzerregiment.

Italiener in Kenia weiter erfolgreich

Nom. 17. Juli. Das italienische Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 Ein unserer U-Boote hat im östlichen Mittelmeer ein großes Tankerschiff versenkt.
 Bei einem Luftkampf unserer Jagdflugzeuge über der Insel Malta sind zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Ein unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.
 Der Hafen von Alexandria (Ägypten) ist von neuem und wirksam mit Bomben belegt worden.
 In Nordafrika hat unsere Luftwaffe mit klar erkennbarem Ergebnis die Flughäfen und Schuppen von Marfa Madrat und Sidbi Barram bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Ein vom Feind versichert starker Angriff gegen unsere Stellungen nördlich der befestigten Anlagen von Cospizza unter Einsatz von etwa 50 Panzerwagen, die mit künstlichem Nebel arbeiteten, ist von unseren Truppen kühn abgeschlagen worden. Feindliche Flugzeuge haben auf den Hafen von Tobruk von neuem Nachtangriffe unternommen, ohne irgendeinen Schaden anzurichten.
 In Ostafrika haben unsere Eingeborenen-Truppen Ghezyan, in der Gegend von Karumal besetzt, wobei Waffen und eine englische Fahne erbeutet wurden. Die Bevölkerung hat begeistert unsere Herrschaft anerkannt.
 In Kenia ist im Zuge der im gestrigen italienischen Wehrmachtbericht bezeichneten Operationen in der Zone von Moyale die englische Stadt Moyale besetzt worden. Feindliche Luftangriffe auf Agordat, Amara und Mbab haben nur ganz leichten Schaden angerichtet. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeholt.
 Ein unserer U-Boote ist nicht zu seinem Ausgangspunkt zurückgekehrt.

Blick auf die Leipziger Messe

Auch Jugoslawien und Bulgarien kommen wieder
 Wie wir aus Belgrad erfahren, hat der jugoslawische Handelsminister Dr. Andros einer erneuten Besichtigung der Leipziger Messe durch Jugoslawien zugestimmt. Den Einführen aus dem Reich und aus den Ländern des europäischen Wirtschaftsraumes werden Landesprodukte, industrielle Rohstoffe und Fertigwaren Jugoslawiens angeboten.
 Der bulgarische Handelsminister hat das bulgarische Exportförderungsamt und die Deutsch-Bulgarische Handelskammer beauftragt, die Interessen seines Landes auf der Leipziger Herbstmesse 1940 (ab bis 29. August) wahrzunehmen.

Der 5. Südokeuropa-Ferientourus in Leipzig

In der Universität Leipzig wurde durch den Dekan der Fakultät Prof. Dr. Wilmanns, in seiner Eigenschaft als Präsident des Südokeuropa-Instituts der 5. Südokeuropa-Ferientourus, der vom 15. bis 31. Juli in Leipzig und Bad Eichenburge durchgeführt wird, eröffnet. Wie alljährlich sind zur Ausprägung über die gemeinsamen wirtschaftlichen Fragen Dozenten und Studenten aus den Ländern Südokeuropas und aus Deutschland zusammengelassen. Die bewußte Einseitigkeit der Teilnehmerzahl ermöglicht eine enge menschliche Gemeinschaft zwischen den Teilnehmern, die durch gemeinsame Wohnung und gemeinsame Veranaltungen noch verstärkt wird. Auf diese Weise werden die Ausprägungen besonders fruchtbar. Da im Südokeuropa-Institut achtzehn Institute der Universität vereinigt sind, beziehen sich die Arbeiten des Instituts auf alle Gebiete des Zusammenlebens unter den Völkern. Am sinnfälligsten hat sich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in den wirtschaftlichen Beziehungen erwiesen, die grundlegenden Formen angenommen haben durch die Überwindung der von England geprägten Formen des Wirtschaftsverkehrs, die die ganze Welt im Jahrhundert lang bedrückt haben.

Beispiele starker als Belehrung

(RS.) Wenn die Männer zu Millionen im Felde stehen und die Heimat immer größere Produktionsaufgaben zu bewältigen hat, dann müssen zwangsläufig die Frauen im stärkeren Maße zum Arbeitseinsatz herangezogen werden. Darüber brauchen keine Worte mehr verloren zu werden, denn diese Notwendigkeit hat allmählich auch der letzte Volksgenosse — und auf die kommt es ja an — die letzte Volksgenossin erkannt. Trotzdem handeln sie noch nicht alle danach. „Warum denn ich gerade, soll doch erst einmal die Frau Soundso anspringen, die viel mehr Zeit hat als ich; aber die ist ja zu vornehm zur Fabrikarbeit!“ Hand auf Herz! Das sind doch so die hemmenden Gedankenfänge, die noch manche Frau davon abhalten, sich zum Arbeitseinsatz zu melden. Viele Betriebsführer machen sich solche Sorgen, wie sie diese gar nicht bössartige und menschlich erklärliche, aber dennoch so hinderliche Zurückhaltung überwinden könnten. Der Gauobmann der DAF, Gauverwaltung Sachsen, Pa. Veitsh, zeigt einen neuen Weg auf. In einem Brief an die sächsischen Betriebsführer weist er darauf hin, daß auch beim Fraueneinsatz das gute Beispiel die beste und wirksamste Propaganda darstellt. „Solange die Frauen und Töchter der Betriebsführer nicht selbst einen Arbeitsplatz ausfüllen“, heißt es weiter in diesem Briefe, „wird man von den anderen Frauen eine Bereitwilligkeit zur Arbeitsaufnahme in größerem Umfange kaum erwarten können. Im Frieden hat der Führer den Satz geprägt: „Es gibt nur einen Adel, den Adel der Arbeit.“ — Jetzt im Kriege müssen die Frauen in ihrer Gesamtheit durch die Tat beweisen, daß sie den Führer verstanden haben. Wenn die Männer als Soldaten im Schlachtfeld stehen, dann müssen die Frauen Arbeiterinnen für den Sieg sein. Wer da glaubt, als vornehme Dame nichtstunend diese große Zeit erleben zu können, bedeutet für die Volksgemeinschaft gar nichts.“

Das ist klar und deutlich gesprochen, das ist auch nicht etwa Klassenkampf, sondern wirkliche Volksgemeinschaft, was da gefordert wird. Der Gauobmann Pa. Veitsh gibt auch gleich die Begründung dafür. Nachdem er an die Betriebsführer appelliert, dafür zu sorgen, daß ihre Frauen und Töchter und auch die Angehörigen ihrer Abteilungsleiter jetzt einmal allen anderen Frauen beispielgebend vorangehen möchten, fährt er fort: „Es wird unangeblich erschieberisch wirken, wenn diese Angehörigen in ihrer Produktionsstätte als Arbeiterinnen unter Arbeiterinnen auftreten.“ Gleichzeitig warnt er aber auch davor, nun schnell irgendwelche leichten, aber überflüssigen „Druckposten“ zu schaffen, denn solche Täuschungsversuche würden nur gemeinschaftsfeindlich und leistungsmindernd auf die Volksgemeinschaft wirken.
 Es geht nun einmal nicht, daß die Betriebsführer erwarten, daß ihnen alle Schwierigkeiten und Mühen von der Partei, der DAF, oder dem Staat abgenommen werden. Das gilt auch für den Arbeitseinsatz. Auch dabei müssen sie versuchen, in eigener Initiative die Lage zu meistern. Daß der Gauobmann der DAF nichts Unmögliches fordert, bestätigt der Betriebsführer des RS. Rüstbetriebs Krauß-Werke in Schwarzenberg i. Erzg. Alle seine verantwortlichen Mitarbeiterinnen haben wochenlang im Betrieb arbeiten müssen. „Nicht nur einmal daran riechen“, erklärt er uns, „sondern richtiggehend von früh 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, genau wie jede Paderin oder Voderin.“ Und dann fährt er in seiner ihm eigenen Art, die so kurz und treffend ist, fort: „Meine beiden Mädchen haben im Betrieb Klemperer geleitet. Sie hätten nicht einmal zu spät kommen dürfen, zwei Minuten später hätte ich die Meldung im Büro gehabt. Wenn für sie veränderte Maßstäbe gelten, dann höchstens verschärft. Sie haben ihren Kram gut gemacht, sie haben im Reichsbürospettikampfe gewonnen, und es hat ihnen in der Kantine besser geschmeckt als bei mir zu Hause. Ihre Arbeit hat als gutes Beispiel gewirkt und ein Beispiel hat immer dreimal soviel Kraft wie eine Belehrung.“

Kleintierwirtschaft des Siedlers triegswichtig

In Blinnitz trafen sich 125 Fachberater und Fachberaterinnen für Kleintierwirtschaft von der Gaugruppe Sachsen des Deutschen Siedlerbundes unter Leitung von Gaugruppenfachberater Stuhl, Leipzig, zu einer Kriegshilfsberatung.
 Als eine dringliche Kriegsaufgabe wurde die Vermehrung der Angoralaninchenzucht herausgehoben. Allerdings sollen nie mehr gehalten werden, als auf der Siedlerstelle aus Abfällen ernährt werden können. Bei der Züchterhaltung ist darauf geachtet zu werden, daß nur gute Nachzucht vorhanden ist. Diese Nachzucht kauft der Siedler zu geringem Preise als Küden beim Bund. Er selbst soll für seinen Hühnerhof keinen Hahn anschaffen, weil nur beste Tiere für die Nachzucht in Frage kommen und weil sich unbestructete Eier viel länger halten als befruchtete.
 In weiteren Vorträgen wiesen die Redner auf die Wichtigkeit der Bienezucht hin. Die Schleuder und die Ruchgewinnungsanlage würden Gemeinheitsgegenstände sein. Allerdings ist die Ausbreitung der Bienezucht nur dort erwünscht, wo die Gegend noch nicht überbeholdert ist. Auch der Wert der Ziegenzucht kam zur Sprache.